

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Einzelgenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pfg. die
einmalige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Kostene 15 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 38

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 15. Februar.

Ausblatt für Platzgrafenweiler.

1913.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 14. Februar.)

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.18 Uhr. Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär Kräfte erschienen. Die zweite Beratung des Etats für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung wird fortgesetzt.

Abg. Kaden (Z.): Wir können der Postverwaltung bei gerechter Beurteilung die Anerkennung nicht versagen, daß sie den stets steigenden Anforderungen des Postverkehrs gerecht zu werden bemüht ist. Trotzdem haben wir noch verschiedene Wünsche, so die Beseitigung der von den Telephoninhabern für die Ausgabe von Telegrammen erhobenen Gebühren, die Einführung von Postkreditbriefen, die vermehrte Ausstellung von Briefmarkenautomaten, sowie eine Reform der Fernspreckgebühren. Die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs Kuhn über die Gehaltsfrage treffen nicht zu. Sie verstoßen gegen die Maßnahmen, die der Reichstag bei früheren Gelegenheiten getroffen hat. Wir halten es für eine Staatsnotwendigkeit, den berechtigten Klagen der unteren und mittleren Beamten nachzukommen im Interesse der Sicherheit unseres Vaterlandes. Der Resolution auf Einführung von Kinderzulagen für die Reichsbeamten stimmen wir zu.

Staatssekretär Kuhn: Der Vorredner glaubte, mir einen Widerspruch nachweisen zu können in meiner Haltung dem Zulagenwesen gegenüber insofern, als ich für eine Zulage für den zweiten Direktor im Reichsverkehrsamt eintrete, dagegen aber von den Zulagen für die Postbeamten behaupte, diese könnten nur im Wege eines Spezialgesetzes behandelt werden. Dieser Widerspruch besteht tatsächlich nicht. Zwischen beiden Arten von Zulagen besteht eine derartige fundamentale Verschiedenheit, die meine Haltung voll berechtigt erscheinen läßt.

Staatssekretär Kräfte: Seit Anfang vorigen Jahres sind wir mit der Frage der Schaffung von Postkreditbriefen befaßt. Die Postverwaltung ist dauernd bemüht, für eine genügend große Anzahl von Fernspreckleitungen zu sorgen. Da die Kosten für eine oberirdische Leitung aber sehr groß sind, so haben wir mit der Legung unterirdischer Kabel begonnen, die zwar bedeutend teurer sind, dafür aber 50 Leitungen enthalten. Den Privatgesellschaften, die die Apparate für den Anschluß an das Fernsprecknetz liefern, kommen wir möglichst weit entgegen. Wenn die Reichspostverwaltung diese Apparate billiger liefert als diese Gesellschaften, so kann man ihr daraus keinen Vorwurf machen. Hinsichtlich des Telegraphenverkehrs mit den Schutzgebieten ist es nicht richtig, daß unsere Kolonien noch immer schlechter gestellt sind als die englischen Kolonien, die einen direkten Nachrichtenverkehr mit der Heimat haben. Wir legen großen Wert darauf, daß die Kolonien unausgeschmückte Nachrichten unabhängig vom Ausland erhalten. Deshalb ist die Einrichtung getroffen worden, daß von Wolffs Telegraphischem Bureau Telegramme gegen eine sehr geringe Taxe dorthin gegeben werden.

Bed-Heidelberg (N.): Bis zur dritten Lesung kommt hoffentlich eine Verständigung wegen der Zulagen zustande, zumal da der Reichstag einstimmig auf seiner Haltung beharrt. Der Gewährung von Kinderzulagen stimmen auch wir zu, ebenso der Resolution der Freiumigen, wonach die künftige Anstellung der Postgehilfen in eine unläsliche umgewandelt werden soll.

Dertel (Nons.): Wenn die Auffassung des Reichssekretärs richtig ist, werden wir uns der Aenderung der Besoldungsordnung nicht widersetzen können. Durch Streichung der Dismarkenzulage würde das Vertrauen der Beamenschaft zur Reichsverwaltung lebhaft erschüttert werden. Um dem Zentrum die Möglichkeit zu geben, zuzustimmen und der Zulage den politischen Charakter zu nehmen, beantragen wir, sie auch auf Etsch-Lothringen auszu dehnen.

Kopsch (Sp.): Für Drucksachen im Ortsverkehr sollte eine Herabsetzung des Portos möglich sein. Die Privatinstiute nehmen in dieser Hinsicht immer mehr an Ausdehnung zu. Die kostenlosen Telephonanschlässe der Järtschleichen sind durch keine gesetzliche Bestimmung gerechtfertigt. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen trat der Redner für die Dismarkenzulage ein.

Darauf wird das Haus auf morgen vertagt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 13. Februar 1913.

Die Aufgaben der Jugendpflege. Die Jugendpflege, die bisher ausschließlich dem Elternhaus, der Schule und der Kirche überlassen blieb, wird künftig auch staatl. mehr und mehr unterstützt und gefördert. Abgesehen von den Gerichtshöfen, die sich um negative Qualitäten der Jugend zu kümmern haben und dabei jugendlichen Unverstand und Leichtsin, Unerschlichkeit der jungen Jahre bei Beurteilung und Aburteilung von Geschehnissen mit mildem Auge ansehen, hat die Allgemeinheit die Pflicht, sich der Jugend in freien Stunden anzunehmen. Die mannigfachen Gefahren und schädigenden Einflüsse, die sowohl der schulpflichtigen Jugend außerhalb der Schulzeit als insbesondere der schulpflichtigen Jugend in neuerer Zeit in verstärktem Maße drohen, legen dem Staat die Pflicht auf, mehr als bisher der Fürsorge für die Jugend außerhalb und nach Vollendung der Schulzeit seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und die dahingehenden Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen. Als Ziel einer solchen Jugendfürsorge ist die Heranbildung einer sittlich tätigen, körperlich leistungsfähigen, frohen, von Gemeinfin, Heimat- und Vaterlandsliebe erfüllten Jugend anzusehen. Bisher hatte der Staat nur 400 Mark für Jugendpflege in diesem Sinne ausgegeben, die dem Deutschen Verein für Knabenhandarbeit in Leipzig zustießen. Daneben bekam der Württ. Verein für Knabenhandarbeit, eine Filiale des Leipziger Vereins, zu seinen Ausstellungen einmalige Beiträge von 80-100 Mk. Nunmehr haben sich aber zwei große private Vereinigungen für Jugendfürsorge gegründet, nämlich der im Jahre 1908 ins Leben getretene Landesverband für Jugendfürsorge und der im Jahre 1910 gegründete Landesauschuss für die Verbesserungen der schulpflichtigen Jugend, mit welcher letzteren sich anfangs 1912 der Württ. Landesauschuss des Jungdeutschlandbundes verschmolzen hat. Diesen beiden Verbänden sollen künftig aus Staatsmitteln Jahresbeiträge von 3000 Mark bzw. 6000 Mark bewilligt werden. Auch soll der Württ. Zweigverein für Knabenhandarbeit einen ständigen Jahresbeitrag von 200 Mk. bekommen. Ferner soll durch Reichung eines fortlaufenden Beitrags von 300 Mk. die vom Stuttgarter Lokalwohlfühlvereinsverein eingerichtete Arbeitsschule, die an den Handarbeitsunterricht der Volksschule anschließt und über die Grenzen einer lokalen Veranstaltung insofern hinausgeht, als sie auch von auswärtigen Schülerinnen in größerer Anzahl besucht wird (im Jahre 1911 unter 1358 Schülerinnen 315 auswärtige), unterstützt werden. Demgemäß hat der Staatshaushaltplan für 1913 und 1914 einen Mehrbedarf gegenüber 1912 von 9600 Mark bei den Ständen angefordert und stellt für Jugendpflege 10 000 Mk. ein. Die Lehrlings-, Jünglings- und Gesellenvereine, die auch Jugendfürsorge treiben, sind jedoch für Staatsubventionen noch nicht vorgesehen.

Durrweiler, 13. Febr. Gestern Abend fand im Gasth. z. Traube das Schlußessen des beendeten Kochkurses statt, an welchem sich 13 Mädchen beteiligten.

Freudenstadt, 14. Febr. Die Holzinteressentenversammlung Sektion Freudenstadt, die am nächsten Sonntag in der Sonne in Klosterreichenbach ihre Generalversammlung abhält, hat als wichtigsten Punkt die Rurgaleisenbahn auf die Tagesordnung gesetzt.

Oberndorf, 14. Febr. Im benachbarten Aistag brach gestern Abend in dem Wohn- und Oekonomiegebäude der Fabrikarbeiter Eßlinger und Adder Feuer aus, das das ganze Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte.

Unterbach-Sulzbach, 14. Febr. (Die Kinder im Walde.) Zwei Kinder im Alter von 7 und 10 Jahren wurden von ihren Eltern gegen Abend nach Schiloch in die Apotheke geschickt, um für ihren Großvater eine Medizin zu holen. Im Schilocher Stadtwald wurden nun die Kinder von der Nacht überrascht und aus Furcht und Müdigkeit legten sie sich zwischen die Felsen und schliefen bald darauf ein. Als die Kinder nicht heimkamen, gerieten die Eltern in Angst aber trotz eifrigen Suchens während der ganzen Nacht konnte von den vermissten Kleinen keine Spur gefunden werden. Als am anderen Morgen die Sonne durch die Tannen schien, wachten die Kinder auf und machten sich auf den Heimweg. Ein des Weges kommender Passant brachte sie dann vollends wohlbehalten den besorgten Eltern zurück.

(-) Stuttgart 14. Febr. (Vom Hofe.) Die Königin hat sich gestern nachmittag zu einem längeren Aufenthalt nach Gumbelshelm a. N. begeben, wo sie im Hause Montenos Wohnung nahm.

(-) Stuttgart, 14. Febr. (Aus den Kommissionen.) Im Finanzausschuss wurde bei Fortsetzung der Beratung des Etats des Departements des Innern die Ermöglichung der Wahlausübung bei Landtagswahlen für die in nichtwürttembergischen Orten stationierten Beamten, spez. Eisenbahnbeamte von einem Mitgliede des Zentrums, wie schon im Jahre 1911 wiederholt angeregt und auf eine bezügliche Bemerkung des Staatsministers evtl. ein Initiativgesetzentwurf in Aussicht gestellt; grundsätzlich hat die Regierung an sich nichts gegen eine solche Ermöglichung, wohl aber ihrerseits Bedenken, das Wahlgeseh hierwegen zu ändern. Die Anregung sowie eine solche eines Konservativen, für die ländlichen Orte, Teilmgemeinden, Parzellen usw. die Abstimmungsbezirke zu vermindern, wurde auch von anderen Ausschussmitgliedern unterstützt, dagegen die weitere, für das im Dienst stehende Jugendpersonal ein eigenes Wahllokal auf den größeren Stationen einzurichten, als schwer durchführbar und auch sonst bedenklich beanstandet. Weiterhin wurde die Krüppelfürsorge im Lande als ungenügend und als eine Aufgabe des kommenden Schuljahres bezeichnet, ferner eine bessere Statistik darüber gewünscht. Ebenso wurde die Dringlichkeit des Neubaus einer Landesbesuchermenschule von zwei Seiten betont, jedoch jedoch in einer Denkschrift eine Klarstellung über die eigenartigen Rechtsverhältnisse der Anstalt für notwendig erklärt und einer Verständigung zwischen Staat und Stadt Stuttgart in der Frage weitgehend das Wort gegeben. Im übrigen wurden die Staatskapitel 23, 24, 30, 32, 33, wozu der Abg. Mohr als Referent fungierte, nach dem Staatsvoranschlägen genehmigt, ebenso die veränderten Ergänzungen in Kap. 43 „für milde Zwecke“. Samstag vormittag 9 Uhr Fortsetzung.

(-) Stuttgart, 14. Febr. (Guldigungsfest.) Von zufälliger Seite wird bezüglich des Guldigungsfestes im neuen Kunstgebäude folgendes mitgeteilt: die bildenden Künstler Stuttgarts werden unter Leitung des Vereins zur Förderung der Kunst Freitag, 28. März, abends 8 Uhr, ein Guldigungsfest veranstalten mit der Grundidee, dem König den Dank der Künstlerschaft für die Erstellung der neuen Heimstätte ihrer Werke in sinniger Form zum Ausdruck zu bringen. Bei dieser Gelegenheit sollen von erstmalig sämtliche Säle und Räume des Kunstgebäudes noch vor der eigentlichen Eröffnung durch die große Ausstellung im Mai sich in ihrer Vollendung einem größeren Kreise von Gästen zeigen und letztere werden somit Teilnehmer sein an der intimen Weihe des neuen Hauses, der, wie bereits feststeht, auch die Königsfamilie und die übrigen Hofgesellschaften anwohnen werden. Das Festspiel selbst wird nach einer Dichtung von Professor Max Diez mit begleitender Musik von Professor Dr. Schillings und unter Beteiligung zahlreicher Damen und Herren hauptsächlich aus Künstlerkreisen Gestaltung nehmen und als würdiger Weihe- und Guldigungsakt den Abend glänzend eröffnen. Dieser soll dann als Künstlerballfest Fortsetzung finden mit kaltem Buffet, Restauration usw. während in den Klubräumen des Künstlerbundes von diesen ein kleines Kabarett allerneuesten Genres in fröhlichem Betrieb gesetzt wird. Da der große Ausstellungssaal, der allein für das Festspiel in Betracht kommt, nur eine beschränkte Anzahl von Zuschauern fassen kann, so hat sich das vorbereitende Komitee genötigt gesehen, mit den Aufforderungen zur Teilnahme zunächst nur an die Mitglieder der Vereine heranzutreten, die sich die Förderung des württ. Kunstlebens angelegen sein lassen. Auf jeden Fall soll aber auch eine recht umfangreiche Beteiligung am Künstlerballfest, das sich, wie gesagt, der Guldigungsfeier direkt anschließt, dadurch ermöglicht werden, daß besondere Karten nur für diesen Teil des Abends zur Veranschaffung gelangen.

(-) Stuttgart, 14. Okt. (Zwei neue Friedhöfe.) Die bürgerlichen Kollegien haben gestern beschlossen, sowohl den Waldfriedhof im Biereichenham bei Heilbronn, als auch einen Zentralfriedhof im Steinbaldenfeld bei Cannstatt zu errichten.

(-) Juffenhansen, 14. Febr. (Mittelhafter Tod.) Ein etwa 27 Jahre alter, in Feuerbach in Arbeit befindlicher Schlosser, gebürtig aus Hemmingen, starb gestern früh, als ihn seine Logisfrau in der Schwibber-

Fingerstraße weckte, aber Unwohlsein und blieb im Bett mit dem Bemerkten, er könne heute nicht ins Geschäft. Als dann aber einige Zeit nachher, etwa um 8 Uhr, die Frau ihm den Kaffee ans Bett brachte, bemerkte sie mit Schrecken, daß der junge Mann inzwischen gestorben war. In welcher Weise sich der rasche Tod aufklären lassen wird, kann jetzt noch nicht gesagt werden. Untersuchung ist eingeleitet.

(*) **Kemnat, 14. Febr.** (Das Auto im Trock.) Am Donnerstagabend fuhr ein besetztes Personenauto durch unseren Ort. Es verfehlte den Weg und fuhr den abschüssigen Feldweg (Brand) zwischen dem Kösch- und Ramebach hinunter, wo es nicht mehr weiter kam. Erst heute früh konnte es wieder frei gemacht werden und die Fahrt fortsetzen.

(*) **Heilbronn, 14. Febr.** („Peking“ bei Heilbronn.) Ein junger Mann schrieb von Dehringen aus einen Brief an eine Behörde in Heilbronn, in dem er mitteilte, daß sich sein Vater in Peking aufhalte. Dabei meinte er aber richtig Dehringen bei Heilbronn. Ein anderer Brief trug den Bestimmungsort „Tantong“ und wurde nach Tantong in Britisch Hinterindien geschickt. Als dort der Adressat nicht aufgefunden werden konnte, wurde der Brief geöffnet und nun stellte es sich heraus, daß der Brief nach Backnang in Württemberg gehörte.

(*) **Gmünd, 14. Febr.** (Schwerer Unfall.) Beim Holzführen im Walde wurde dem 17jährigen Sohne des Bauern Ammon in Ufferten vom Pferde der Unterleier abgesciagen und auch im Gesicht schwere Verletzungen zugefügt. Man fand den jungen Mann bewußtlos neben dem Fuhrwerk liegen. Wie sich der Unfall zugezogen hat, ist noch nicht aufgeklärt, da der Verunglückte wegen seiner Verwundung nicht sprechen kann.

(*) **Nauenburg, 14. Febr.** (Brand.) Heute nacht kurz vor 5 Uhr brach in der dem Baron v. Mälen in Griesenhof (Gemeinde Bavendorf) gehörigen Schener Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Kaum hatte man das Feuer bemerkt, als auch schon die ganze Schenke samt dem Stall in Flammen stand. Das Vieh konnte gerettet werden. Eine große Menge Frucht, landwirtschaftliche Maschinen und große Futtermittel sind verbrannt. Der Schaden soll über 100 000 M. betragen.

(*) **Southem O. A. Heilbronn, 14. Febr.** Gestern abend gleich nach Geschäftsabschluss der Fabrikten überfuhr Dr. Beard von hier mit seinem Auto auf der um diese Zeit sehr belebten Heilbronner Straße eine ältere Frau von Bödingen. Die Frau mußte schwer verletzt vom Platze getragen werden.

(*) **Heilbronn, 14. Febr.** (Ausgeliefert.) Wie die Redaction hört, ist der Stadtpflegerassistent Friedrich Baumann in Weinsberg, der nach Unterschlagung von ca. 12 000 M. nach Wien geflohen war und dort festgenommen wurde, heute vormittag wieder in der Heimat angelangt.

(*) **Zeitung, 14. Febr.** Im Walde des Gutsbesizers Weichhaupt in Lothenried hiesigen Oberamts wurde eine Kottanne gefällt, die einen Umfang von 9 1/2 Meter aufweist. Nach den Jahresringen gerechnet beträgt das Alter des Baumes etwa 300 Jahre.

Deutsches Reich.

* **Friede im deutschen Holzgewerbe.** Der Schiedspruch, den der frühere Staatsminister v. Verbeke den Vertragsparteien bei den Tarifverhandlungen für das deutsche Holzgewerbe vorgeschlagen hat, ist in der Donnerstagsversammlung der Vertrauensmänner des deutschen Holzarbeiterverbandes angenommen worden.

Das Petroleummonopol.

* **Berlin, 14. Febr.** In der Lenckhoffkommission des Reichstages wurde § 3 in folgender Fassung nach einem sozialdemokratischen Antrag angenommen: Die Betriebsgesellschaft untersteht der Aufsicht des Reichskanzlers. — § 4 Biff. 1 wurde nach einem abgeänderten sozialdemokratischen Antrag angenommen wie folgt: Die

Altensteig-Stadt.

Zufolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 30. Januar u. 3. Dezember 1912, genehmigt durch Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 14. Dezember 1912 Nr. II 6573, wird vom 1. April ds. Js. ab von allen, im hiesigen Gemeindebezirk steuerpflichtigen

Hunden

eine jährliche erhöhte Abgabe von je 12 M. zur Erhebung gelangen.
Den 15. Februar 1913.

Stadtschultheißenamt: Waller.

Bringe am Montag von vorm. 10 Uhr ab im Gasthaus zum „Stich“ in Altensteig extra starke

Bayer- und Hannoveraner Läuserschweine



zum Verkauf und lade Liebhaber ein

Stidel, Schweinehändler
Magold.

dem Reiche eingeräumten Bezugsrechte sind vom Bundesrat nur unter folgenden, inhaltlich in die Satzungen aufzunehmenden Bestimmungen der Vertriebsgesellschaft zu übertragen: Ziffer 1: Das Grundkapital besteht zu vier Fünfteln aus Inhaberkonten, zu einem Fünftel aus Namensaktien. Die Namensaktien werden auf den Namen des Reichs ausgestellt und sind nicht übertragbar. Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Deckung der Kosten eine Reichsanleihe aufzunehmen. Der Gewinn aus diesen Aktien ist im Etat einzustellen. In der Generalversammlung haben die Namensaktien 52 vom Hundert der Stimmen, die Inhaberkonten je eine für je 1000 Mark Nennwert. Bei der Verteilung des Gewinns wird zwischen beiden Arten keine Unterscheidung gemacht werden. Im Falle der Liquidation wird die Liquidationsmasse unter die Aktionäre bis zur Höhe der Einzahlungen gleichmäßig verteilt. Von dem noch vorhandenen Rest entfällt die Hälfte auf das Reich als Eigentümer der Namensaktien, die andere Hälfte auf die Besitzer der Inhaberkonten.

Ausland.

Ottawa, 14. Febr. Die Resolution der Regierung, die die Bewilligung von 35 Millionen Dollar für Dreadnoughts als Beitrag für die britische Flotte vorsieht, wurde im kanad. Parlament angenommen.

Die mexikanische Revolution.

Während die ersten Nachrichten den Eindruck erweckten, als ob die Aufrehrer unter der Anführung von Diaz das Geste schon in den Händen hätten, geht aus den heutigen Meldungen hervor, daß der bisherige Präsident Madero sich mit seinen Getreuen in den blutigen Kämpfen bisher behauptet hat, ja es ist sogar Aussicht vorhanden, daß es ihm gelingen wird, Diaz niederzuwerfen und Herr der Lage zu bleiben. Wie die Kämpfe schließlich auslaufen werden, hat für das Ausland keine wesentliche Bedeutung, da man in Mexiko nicht um Prinzipien der Regierung oder gar Ideale des Staatslebens kämpft. Es ist nichts mehr als ein Kampf einer Clique gegen eine andere, bei dem der persönliche Ehrgeiz einzelner und die Erwartung auf materielle Vorteile, die die Menge hegt, die Haupttriebfeder ist.

Der Artilleriekampf in der Stadt.

* **Mexiko, 14. Febr.** Der gestrige mehrstündige Kampf war in der Hauptsache ein Artillerieduell. 7000 Mann Bundesstruppen bombardierten die Positionen Diaz, die von etwa 3000 Mann besetzt waren, heftiger als an den vorhergehenden Tagen. Schrapnell durchschlugen die Bibliothekswand des Amerikanischen Klubs und fielen auf dem Terrain der amerikanischen Botschaft nieder. Trotz des mörderischen Feuers blieben die Stellungen der Aufständischen ungeschwächt. Auf die anrückenden Bundesstruppen wurde aus den Häusern geschossen. Vor der Stadt wurde eine Abteilung Bundesstruppen aufgerufen.

* **Mexiko, 14. Febr.** Infolge der eingegangenen Stellungnahmen des den Truppen Diaz unmöglich, Verschärfungen zu erlangen. Die Aufständischen sind daher auf etwa 2500 Mann vermindert, während die Zahl der Bundesstruppen auf 7000 Mann und zwei Geschütze gestiegen ist. Die Zapatisten scheinen keinen Versuch gemacht zu haben, den Aufständischen zu Hilfe zu kommen. In Regierungskreisen nimmt man an, daß die Aufständischen doch lieber Madero, als den Resten des früheren Präsidenten Diaz unterstehen werden, der sich so unangenehm widerrecht hat. Die Fremden in der Stadt befinden sich mit Einheimischen zusammengedrängt in den gefährdeten Häusern.

Mexiko, 14. Febr. Der 5. Tag der in der Hauptstadt währenden Kämpfe ging zu Ende, ohne daß bei eindringender

Dunkelheit auf der einen oder anderen Seite ein Vorteil erlangt worden sei. Die Regierung und die Aufständischen bestehen darauf, den Kampf bis zum Aussterben fortzusetzen.

Mexiko, 14. Febr. Die Rebellen haben heute morgen 5.45 Uhr den Kampf wieder begonnen.

Mexiko, 14. Febr. Eine Granate der Aufständischen zerstörte ein Kloster hinter dem National-Palast. Eine Anzahl der Insassen wurde getötet.

Mexiko, 14. Febr. Bald nach 8 Uhr morgens wurden noch 5 Häuserblöcke nahe dem Palast durch das Artilleriefeuer der Aufständischen zerstört und einige ihrer Bewohner getötet. Madero stellte Diaz abermals ein Ultimatum, das dieser mit einem Hagel von Geschossen beantwortete.

Keine amerikanische Intervention in Mexiko.

New-York, 14. Febr. Präsident Taft weist ebenso wie die Regierung der Vereinigten Staaten mit Entschiedenheit eine militärische Intervention in Mexiko zurück.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 14. Febr. Ein amtlicher Kriegsbericht besagt: Der gestrige Tag verlief vor Adrianopel ruhig. In der Tschataldjalinie sind unsere Erkundigungskolonnen eifrig tätig. Eine unserer gemischten Abteilungen am linken Flügel rückte von Sargunski aus vor und zwang den Feind, sich gegen Garatschdchi-Tschifalik zurückzuziehen.

Konstantinopel, 14. Febr. Wie „Sabah“ meldet, haben die Assumptionisten in Adrianopel an die hiesigen Assumptionisten telegraphiert, die Stadt besitze noch Lebensmittel für 8 Monate. Der Schulunterricht werde fortgesetzt. Der Gesundheitszustand der Stadt sei ausgezeichnet.

Sofia, 14. Febr. Wie die „Ag. Bulg.“ meldet, dauert die Beschießung von Adrianopel fort. In einigen Stadtteilen sind Feuersbrünste ausgebrochen. Ein türkisches Detachement ist mit den Waffen in das bulgarische Lager desertiert. Auf den anderen Kriegsschauplätzen ist der gestrige Tag ruhig verlaufen.

Geiraje, 14. Febr. Amtlich wird bekanntgegeben: Gestern und vorgestern hat die montenegrinische Artillerie die Festung Skutaripe und die in der Ebene von Skutari aufgestellten türkischen Batterien beschossen. Die türkische Artillerie erwiderte das Feuer schwach. Auf der ganzen Linie fanden unbedeutende Scharamügel statt.

Die Schlacht bei Bulair.

London, 14. Febr. Die gestrige große Schlacht bei Bulair blieb nach authentischen Berichten abermals ohne Entscheidung. Sie begann um 4 Uhr nachmittags am Mittwoch und endete am Donnerstag morgen infolge allgemeiner Erschöpfung. Die Türken behaupteten ihre Hauptstellungen.

Amnesti in der Türkei.

Konstantinopel, 14. Febr. Eine Erabe des Sultans verfügt eine Amnesti für alle politischen Verbrechen. Ausgenommen sind Personen, die wegen militärischem Ungehorsam oder wegen Vergehens während des gegenwärtigen Krieges vor dem Feinde verurteilt worden sind.

Die Finanzpolitik der Großmächte den Balkanstaaten gegenüber.

Berlin, 14. Febr. Die Großmächte sind sich einig geworden, daß ihre Finanzpolitik gegenüber den Balkanstaaten nunmehr eine einmütige sein soll, mit anderen Worten: Keine Großmacht wird eine bulgarische, serbische oder griechische Anleihe zulassen, ehe diese Balkanstaaten nicht die Übernahme der finanziellen Verpflichtungen der bisher türkischen Gebiete ihrerseits anerkannt haben. So hat auch Frankreich einen bulgarischen Anleiheversuch mit dieser Begründung abgewiesen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der B. Kiefer'schen Buchdruckerei Altensteig.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Matadorstern
Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend = nicht färbend.
Das Beste gegen Schweißfuß
4-Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Altensteig.
≡ Käse-Abschlag ≡
Von eingetoffenen größeren Sendungen und günstigen
Einkäufen offeriere ich heute:
ft. Allgäuer Stangenkäse
£ 42, 43, 44, 45 Pfennig per Pfund
ft. Allgäuer Limburgerkäse
£ 40, 42, 44 Pfennig per Pfund
in Risten von 30, 40 und 50 Pfd., bei 10 Pfd. Abnahme
je 3 Pfennig höher.
Chr. Burghardt jr.

Submission auf Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihren Wäldungen Markung Ueberberg folgendes Nadelstammholz in 4 Losen und zwar:

	Langholz						Sägholz			
	I	II	III	IV	V	VI	I	II	III	
Los Nr. 1 Langerhau Abt. 3 Nr. 395 bis 538	—	—	6,13	15,25	30,01	4,08	3,14	5,68	3,00	forchten
Los Nr. 2 Langerhau Abt. 2 Nr. 539 bis 754	—	1,34	23,25	19,12	32,37	5,32	—	0,99	1,56	forchten
Los Nr. 3 Langerhau Abt. 1 Nr. 755 bis 835	—	12,90	44,93	15,21	4,61	0,54	—	—	—	3/4 forchten 1/4 tanne
Los Nr. 4 Brand Abt. 1 Nr. 836 bis 943	—	4,76	9,92	12,62	19,44	2,61	—	5,47	0,18	forchten und fichten

Angebote auf die einzelnen Lose sind bis

Dienstag, den 18. Februar 1913, vormittags 10 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Die Eröffnung erfolgt sofort und können die Submittenden anwohnen.

Den 14. Februar 1913.

Gemeinderat.

Gustav Wucherer, Altensteig

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe

Für Konfirmanden: Spezialqualitäten

Neuheiten in Kostüm- und Blusenstoffen
Unterrockstoffe

Stickerei-Röcke, Korsetten, Unterröcke
Schürzen, Wäsche, Handschuhe

Anzugstoffe für Konfirmanden

Neuheiten für Frühjahr u. Sommer
Wäsche, Krawatten, Hosenträger

Grosse Auswahl Intolge rechtzeitiger Einkäufe
Billigste Preise! ohne Aufschlag!

Die Fischzuchtanstalt Berned

gibt jederzeit auch an Private —
von 1 Pfd. ab — Portionsfische von
Regenbogen- — per Pfd. 2,20 M.
— und Bachforellen — per Pfund
2,40 M. — ab. Bestellungen wol-
len bei Fischmeister Wustler hier
rechtzeitig gemacht werden.

Freiherrl. Rentamt:
Schwarzmeier.



Radfahrerverein Altensteig.

Das Reigenfahren fin-
det wieder regelmäßig jeden Donners-
tag von abends 8 Uhr ab in der
Turnhalle statt.

Nichtmitglieder sind ebenfalls freund-
lichst eingeladen.

Der Fahrwart.

Altensteig.

Heute abend 8 Uhr in der

Schwane

Rekruten- Versammlung.

Wegen wichtiger Besprechung ist
vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Maria Kern

Friedrich Bruder

Verlobte

Oberweiler.

Simmersfeld.

Februar 1913

K. Amtsgericht Nagold.
Gerichtsschreiber.

In dem

Konkursverfahren

über das Vermögen des
Fritz Schmitz, Inhabers der
Schwarzw. Treibriemensfab. früher
in Altensteig

ist zur Abnahme der Schlussrechnung
des Verwalters, zur Erhebung von
Einwendungen gegen das Schluss-
verzeichnis der bei der Verteilung
zu berücksichtigenden Forderungen,
sowie zur Anhörung der Gläubiger
über die Erstattung der Auslagen
und die Gewährung einer Vergütung
an die Mitglieder des Gläubiger-
ausschusses, der Schlusstermin auf
Samstag, den 8. März 1913
vormittags 11 Uhr

vor dem K. Amtsgerichte hier be-
stimmt.

Den 13. Februar 1913.

Kombold.

Im Konkurse

über das Vermögen des
Treibriemensfabrikanten Fritz
Schmitz von hier

sind bei der bevorstehenden
Schlussverteilung zu berücksichtigen
Mk. 210.414,19 unvorrechtigte
Forderungen. Die bevorrechtigten
sind bezahlt. Der verfügbare Masse-
bestand beträgt Mk. 7814,96, wo-
von noch die Kosten des Verfahrens
abgehen.

Altensteig-Stadt, 15. Febr. 1913

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Seid.

Höchst prozentigen Düngerkalk

empfehlen zu billigen Preisen

A. Rauser,

Dampfziegelei u. Kalkwerk
Nagold Telefon Nr. 39.

Altensteig.

Wegen Erkrankung meines seit-
herigen suchte ich sofort ein ordentliches

Mädchen

welches kochen kann.

Louis Kappler,
Grüner Baum.

Entlaufen

ist ein weiß und schwarzer
Fogterrier (Ami)

über dessen Verbleib bittet um Nach-
richt die Exp. ds. Bl.

Vor Anlauf wird gewarnt!

Altensteig.

Verzinkte

Wasehkessel

in den Preislagen von
Mk. 3.75, 5.75

Verzinkte Eimer

Verzinkte

Spülwannen

hält in schwerster Ware
bestens empfohlen

Karl Henssler sen.
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

Habe im Auftrag am 19. Febr.
(Markttag) eine noch gut erhaltene

Schlafzimmer- Einrichtung

bestehend aus:

- 1 2 türiger Kleiderschrank
- 2 Bettstellen
- 1 Waschtisch
- 2 Nachtschische

zu verkaufen. — Kirschbaum imitiert,
erst 4 Jahre im Gebrauch; wird auch
einzeln abgegeben.

Hr. Schauble, Schreinerei.

Altensteig.

Gute Lehrstelle

findet ein ordentlicher Junge, welcher
Luft hat, das Sattler- und Tapezier-
handwerk zu erlernen, bei

H. Brenner,
Sattler und Tapezier.

Dank.

Seit 5 Jahren magenleidend, trat
das Uebel in jedem Jahre mit mehr
oder weniger heftigen Schmerzen auf.
Der Anfang war stets Wasserpeien,
belegte Zunge, Mangel an Appetit,
nach jedem, selbst dem leichtesten Essen
bekam ich Schmerzen und Brennen
im Magen, Wühlen und Spannen im
Leib, Blähungen, Seiten- u. Rücken-
schmerzen, Schlaflosigkeit, und wurde
immer matter und elender. Aufmerk-
sam gemacht von einer gebeliten Frau
aus Pommersweiler, wandte ich mich
zu Herrn A. Pfister in Dresden,
Ostra Allee 2, um Hilfe. Bei ein-
fachen schriftlichen Anordnungen
wurde ich völlig von dem Leiden be-
freit, was ich im Interesse ähnlich
Leidender hiermit zur Kenntnis
bringe.

Frau Luise Buchmüller, Ravensburg
Schussenstraße 20, I.

Patentbriefe

(Datenbriefe)

in schöner Auswahl empfiehlt die

W. Kieher'sche Buchhandlung

♦ ♦ ♦ ♦ Altensteig. ♦ ♦ ♦ ♦

Altensteig.

Versteigerung.

Ich habe im Auftrag am Markttag, Mittwoch, den 19. Febr. nachm. 1 Uhr zu versteigern:

2 Obstmostpressen
1 Mahlmühle

sowie

diverse Riemenscheiben
nebst Zubehör.

Zusammenkunft bei der Brudershausspinneret.

Michael Grohmann.

Notiztafel.

Ruhholz-Verkauf.

Die Gemeinde Oberjesingen verkauft am Montag, den 17. Febr. 1913, im Gemeindegeld: 34 Stück Eichen 40-70 cm Durchmesser mit zusammen 38 Festm. 103 Stück Fichten mit zusammen 81 Festm. 74 Stück Bau- und Wagner-eichen, 9 Buchen u. 9 Birken. Zusammenkunft morgens 1/2 10 Uhr im Ort; im Wald um 10 Uhr am Oberjesinger-Sulzerweg.

WYBERT-TABLETTEN

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterricht.

Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.

Sportleute preisen die erfrischenden, durstlöschenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Borrätig in allen Apotheken à M. 1.—

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Reminiszere, 16. Febr. Evang. Gottesdienst um 1/2 10 Uhr. Darauf Kindergottesdienst in den Schulen. Einviertel 2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 3 Uhr Bibelstunde im Saal.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde oben.



Ein dauernder Gewinn

für die Gesundheit und den Geldbeutel ist Seelig's kandiierter Kornkaffee

Das Lippa-Sainn-Orch

Liebeszoll.

Für sofort oder auf Ostern nehme einen ordentlichen willigen Jungen als

Kärtnerlehrling

an. Bei guter Behandlung ist Gelegenheit zu guter Ausbildung gegeben, event. kann ein entsprechendes Taschengeld gewährt werden.

G. Hamberger

Kunst- u. Handelsgärtneret.

Kleiderband, Haarband

alle Breiten und Farben empfiehlt Chr. Schmidt, vorm. Adrion.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000-19000 tons grossen Doppel-schrauben-Dampfern der Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässig-Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstag nach New York. — 14tägig Donners-tags nach Boston.

Reservisten u. andere junge Leute, 15-34 Jahre, welche in fähig, groß, und herrschaftl. Häusern Diener werden wollen, gesucht. Prospekt frei. Kölner Dienerschaftschule, Köln Christophstraße 7.

Altensteig.

Web-Garne

in nur bester Qualität empfiehlt

G. Strobel.

Für Ostern und Confirmation

Schwarze Kleiderstoffe

ca. 100 verschiedene Qualitäten, reinwollen von 95 Pfg. an

Farbige Kleider- und Blusenstoffe

in grössten Sortimenten und neuester Ausmusterung

Costümstoffe, 90 110 120 130 cm breit, einfach bis feinst

Alle zur Damenschneiderei gehörigen **Ausputzartikel**

Unterröcke in Tuch, Moiré und Lüster, farbige und weisse Waschröcke.

Reinhold Hayer, Altensteig.

Persil

bleibt

Der grosse Erfolg!

Das beste selbsttätige

Persil

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.